



Mord on Backstage

Lustspiel in drei Akten von

Claudia Gysel

Inhalt:

Henry Morgenthaler ist Amateur-Regisseur einer recht anspruchsvollen und gut spielenden Theatergruppe. Die letzten Jahre hatten sie immer Komödien aufgeführt und ihr Publikum bestens unterhalten. Nun hat Henry aber ein Drama geschrieben und möchte dieses mit seiner Gruppe aufführen, da er der Ansicht ist, sie seien nun soweit, ihrem Publikum auch anspruchsvolle Stücke zu präsentieren. Das hingegen finden seine Spieler gar nicht. Da das Stück in England spielt, die seltsame Sprache, die Henry „Shakespeare nachempfunden hat“, wie er sich ausdrückt, niemand im Kopf behalten, geschweige denn aussprechen kann, und man grundsätzlich das Stück mehr als blöd findet, ist die Gruppe ziemlich demotiviert. Zudem ist die Stimmung im Team generell nicht besonders inspirierend, da jeder mit privaten Problemen miteinander und untereinander zu kämpfen hat. Die Proben verlaufen schwierig und man sieht das Ende des Theatervereines in schwärzesten Farben vor sich. Aber als Henry Morgenthaler kurz vor der Premiere fast tot zusammenbricht, läuft die Gruppe zu Hochform auf und trotz Pannen am laufenden Band, fehlenden Utensilien und vergessenen Texten, wird die Premiere für die Theatergruppe ein voller Erfolg. Allerdings nichts so, wie der Regisseur sich das vorgestellt hatte. Aber dafür wird sein „Mörder“ verhaftet.

Rollen: 10 (5m/5w oder 4m/6w)
Spielzeit: ca. 120 Min.

Mindestgebühr: 72,00 Euro
**1 Bühnenbild (zweigeteilt: Wohnzimmer
und Garderobe Theater)**



Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 23.08.2013)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge:	1,50 €
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:	2,00 €
Versandkostenpauschale Deutschland:	2,00 €
Versandkostenpauschale Ausland:	6,00 €

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

Kopiervorlage		Textbücher	
Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge €	4,00	Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,50 € / Buch
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge €	8,00	Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 € / Buch
		Versandkostenpauschale	4,00 €

Dieses Ansichtsexemplar darf nicht zu Aufführungszwecken verwendet werden. Die Vervielfältigung des Manuskriptes ist nicht gestattet.



4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.

5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

7 Aufführungsgebühr

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen (Ziffer 7.1) der tatsächliche Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Kasseneinnahme zugrunde gelegt

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.

7.7 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.8 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.
- 9.6 Macht ein Vertragspartner von seinem gesetzlichen Widerrufsrecht (Siehe Ziffer 11) Gebrauch, so hat er die regelmäßigen Kosten für die Rücksendung der Ware zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40,00 Euro nicht übersteigt oder wenn bei einem höheren Preis der Sache der Vertragspartner die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht erbracht hat.

10 Gewährleistung

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

11 Widerrufsrecht

Widerrufsbelehrung für Verträge über die Lieferung von Waren

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird – auch durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger (bei der wiederkehrenden Lieferung gleichartiger Waren nicht vor Eingang der ersten Teillieferung) und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung müssen Sie keinen Wertersatz leisten. Wertersatz für gezogene Nutzungen müssen Sie nur leisten, soweit Sie die Ware in einer Art und Weise genutzt haben, die über die Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise hinausgeht. Unter „Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise“ versteht man das Testen und Ausprobieren der jeweiligen Ware, wie es etwa im Ladengeschäft möglich und üblich ist. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die regelmäßigen Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Nicht paketversandfähige Sachen werden bei Ihnen abgeholt. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung oder der Sache, für uns mit deren Empfang.

Ende der Widerrufsbelehrung



Widerrufsbelehrung für Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Dies kann dazu führen, dass Sie die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen für den Zeitraum bis zum Widerruf gleichwohl erfüllen müssen. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung, für uns mit deren Empfang.

Besondere Hinweise

Ihr Widerrufsrecht erlischt vorzeitig, wenn der Vertrag von beiden Seiten auf Ihren ausdrücklichen Wunsch vollständig erfüllt ist, bevor Sie Ihr Widerrufsrecht ausgeübt haben.

Ende der Widerrufsbelehrung

Datenschutz

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

Schlussbestimmungen

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.



Personen

Henry Morgenthaler	Regisseur, spricht das englische „th“ perfekt
Annemarie Lang	Souffleuse
Simon Gurtner	Techniker
Luca Bötsch	Spieler, Gesundheitsfreak
Danielle Meierhans	Spielerin, backt für alle
Peter Hofer	Spieler, liebt Ziegen
Melanie Hofer	Spielerin, Ehefrau von Peter, hasst Ziegen
Katrin Morgenthaler	Aushilfsspielerin, Schwester des Regisseurs
Cindy Löwenzahn	Tochter des größten Sponsors der Gruppe
Bert Rutscher	Kommissar, Theaterfan und verhindertes Autor

(Der Kommissar kann auch von einer Frau gespielt werden)

Ort der Handlung:

Eine zweigeteilte Bühne. (einfach einzurichten) Auf der linken Seite sieht man ein typisches englisches Wohnzimmer der gehobenen Klasse. Ein runder Tisch mit vier Stühlen, eine Stehlampe, ein kleines Sideboard oder Bücherregal, evtl. ein Sessel mit Stehlampe. Wird das Wohnzimmer gewechselt, werden einfach die Möbel etwas umdekoriert, anderes Tischtuch, allenfalls Fauteuil mit Tücher überdeckt und von der Bücherwand lässt man einen landhausmäßigen/farbigen Vorhang herunter fallen. Die Türe nach draußen ist und bleibt an der hinteren Wand.

Auf der rechten Seite sieht man die normale (Un-) Ordnung einer Amateurtheatergruppe, die auf ihren Auftritt wartet während der Proben/Aufführung. Stühle aneinander gereiht, Kisten, benötigte Utensilien für die Auftritte, Kleiderstangen, Regale, Getränke etc. Auch hier ist die Türe hinten, sodass die Spieler dort während der „Aufführungen“ hinaus gehen können und links wieder auf die Bühne herein kommen. Vorne rechts befindet sich ein Durchgang, wo die Spieler in die anderen Räume des Probenraumes, bzw. später des Aufführungsortes ein- und ausgehen können.

Die Trennung von Bühne und Backstage kann mit einem dicken Strich am Boden symbolisiert werden. Während der „Proben“ laufen die Spieler dann einfach über den Strich auf die Bühne. Es soll aber so gespielt werden, dass die Spieler links und rechts sich quasi nicht hören können. Im dritten Akt dieses Stückes, wo dann die Aufführung stattfindet, nimmt man für die Teilung der Bühne einfach einen möglichst niedrigen, kurzen Paravent, welcher von hinten nach vorne gestellt wird und so die Räume optisch trennt.

Hat der Theaterverein eine sehr kleine Bühne und es ist raumtechnisch einzurichten, kann der Probenteil auch auf die rechte Seite des Saales verlegt werden, etwas höher, als die Publikumsstühle - wirkt auch gut.

Hinweis:

Was machen die Spieler auf der rechten Seite, wenn nichts erwähnt ist:

Katrin strickt

Danielle liest ein Buch

Cindy hört Musik mit von ihrem i-Pod

Melanie schreibt SMS

Annemarie trinkt Wein oder Kaffee, blättert im Textheft

Luca beschäftigt sich mit dem Laptop

Peter studiert meistens vor sich hin

1. Akt

1. Szene

Rechte Seite der Bühne

Annemarie: *(von vorne)*

Halli hallo, die Souffleuse ist da. Ist keiner hier? Natürlich, ich bin wieder mal die erste. Himmel, diese Schweineordnung wieder hier drin. Können die nicht etwas mehr Ordnung halten? *(schnüffelt an einem Wäschestück)* Dürften sie auch wieder mal nach Hause mitnehmen und waschen, muffelt wie eine tote Ziege. *(packt während des folgenden Gesprächs ihre Taschen aus, stellt zwei Flaschen Wein und sechs Gläser auf einen Tisch, schenkt zwei Gläser ein, stellt eine Thermoskanne auf den Tisch, heftet einen großen Zettel, mit der Aufschrift „Annemarie“ an die Thermoskanne)*

Simon: *(von vorne)*

Hei Annemarie, noch niemand da?

Annemarie:

Bin ich niemand?

Simon:

Wenn du mich so fragst.

Annemarie zwickt ihn in die Seite

Simon: *(weicht lachend aus)*

Sorry, war ein Witz. Wie geht es eigentlich deinem Hund?

Annemarie:

Danke, besser. Man merkt ihm fast nichts mehr an. Er hatte wirklich Glück. Wenn ich den Idioten erwische, der meinem Hund das vergiftete Stück Fleisch gab!!

Simon:

Es gibt unglaublich brutale Tierquäler auf dieser Welt. Ich verstehe es auch nicht. Aber schön, dass es deinem Flou-Flou wieder besser geht.

Annemarie:

Magst du auch einen Schluck Wein?

Simon:

So früh am Abend nicht, danke. Vielleicht dann in der Pause... einen Schluck Kaffee würde ich gerne nehmen.

Annemarie: *(verlegen)*

Es hat leider nicht mehr so viel. Morgen nehme ich mehr mit, okay?



Simon:

Kein Problem.

Melanie: *(von vorne)*

Hallo zusammen. Himmel, bin ich wieder gestresst! Weiß wirklich nicht, warum ich mir das jeden Winter immer wieder antue.

Annemarie:

Mach doch mal ne Pause vom Theaterspielen. *(leiser, zu Simon)* Es wäre keiner traurig.

Melanie: *(schaut sie böse an)*

Solange mein Mann spielt, spiele ich auch!

Annemarie:

Schon klar, sonst hast du ihn ja nicht mehr unter Kontrolle, nicht wahr?

Melanie: *(giftig)*

Willst du nicht nach draußen und eine rauchen?

Annemarie:

Gute Idee! *(geht hinten rechts ab, nimmt die Thermoskanne mit)*

Simon:

Tag Melanie.

Melanie:

Was hatte diese dumme Bemerkung zu bedeuten?

Simon:

Vielleicht wollte sie damit nur sagen, dass du deinen Mann nicht immer so herum kommandieren sollst. Das mögen die Männer nicht so.

Melanie:

Was mein Mann mag und was nicht, das bestimme immer noch ich!

Simon:

Wie du meinst. Ist dein Husten jetzt besser? Hat mein Saft gewirkt?

Melanie:

Ja, danke, um einiges besser! Das war ein richtiges Wundermittel, das du mir gegeben hast. Du bist immer so gut zu uns, Simon. Mutter Theresa in Reinkarnation!

Simon:

Ich kümmere mich gerne um meine Mitmenschen. So, ich muss schauen, wie ich die Scheinwerfer am besten einstelle, damit die Schlusszene gut wirkt, auch wenn ich nicht dort oben stehe. *(geht hinten ab)*

Danielle: *(kommt fröhlich von vorne, trägt ein Tablett, welches mit einem Geschirrtuch zugedeckt ist)*

Halli hallo!! Heute ist mir wieder eine Meisterleistung gelungen, absolut grandios!

Melanie:

Du hast gebacken? Sehr gut! Darf ich mal? *(hebt das Tuch von dem Tablett hoch)*



Danielle: *(schlägt ihr auf die Finger)*

Finger weg! Sonst hat es nachher wieder nichts mehr für die anderen.

Melanie:

Aber ich sterbe vor Hunger! Ich bin noch gar zum Essen dazu gekommen, bin so gestresst. Kann ich nicht ein Stückchen haben?

Danielle:

Nein! Grundsätzlich sind diese Mitbringsel als Häppchen gedacht für die Pause und nicht, um gratis zu Abend zu essen.

Melanie zieht eine wütende Schnute in Richtung Danielle

2. Szene

Rechte Seite der Bühne. Von links kommt Cindy herein, schaut sich neugierig um, fasst die Gegenstände an, fasst in die Tasche von Lucas Jacke, nimmt ein goldenes Feuerzeug, schaut es an und steckt es ein. Dann geht sie hinten wieder raus

Luca: *(kommt von vorne herein)*

N^c Abend!

Danielle und Melanie: *(gemeinsam)*

Hey!

Luca:

Sind wir komplett? Können wir anfangen?

Danielle:

Die Hälfte fehlt noch.

Luca:

Immer dasselbe. Ich schlage vor, dass wir zukünftig die Probe auf acht Uhr verlegen, wenn ohnehin immer die Hälfte zu spät kommt. Ich hetze mich hier ab für nichts und wieder nichts.

Danielle:

Sie kommen sicher bald. Möchtest du gerne ein Schinkenhörnchen?

Melanie:

Aha! **Dem** gibst du wieder was!

Danielle:

Im Gegensatz zu anderen Leuten *(schaut Melanie bezeichnend an)* bringt auch der Luca ab und zu was mit in die Probe für die Gruppe.

Luca:

Danke, Danielle. Aber du weißt ja, ich bin Vegetarier. Das ist nichts für mich. Ich habe mir selber was mitgebracht. *(zieht aus seiner Tasche einen Vital-Riegel und eine Flasche)*



Melanie:

Iiiiiiiii, Karottensaft! Pass auf, dass dir keine Hasenzähne wachsen, haha. (*nimmt ein Glas, nippt*) Möchtest du nicht lieber einen Schluck Wein?

Luca:

Du fragst immer dasselbe. Nein, ich trinke nicht!!

Melanie:

Warum eigentlich nicht? Aus Prinzip?

Luca:

Schlicht und einfach, weil ich ihn nicht vertrage. Ich weiß auch nicht warum. Aber ein Gläschen Wein oder ein Schluck Schnaps und ich habe das Gefühl, ich sei stockbesoffen und ich bin nicht mehr ich. Also lasse ich die Hände davon und trinke Mineralwasser oder Karottensaft.

Cindy: (*aus dem off*)

Hallo? Keiner da?

Danielle:

Hat da nicht jemand gerufen?

Melanie:

Ich habe nichts gehört. (*klaut ein Schinkenhörnchen und stopft es in den Mund*)

Cindy:

Halloooo.

Danielle:

Da hat doch jemand gerufen. Hast du das denn nicht gehört?

Melanie: (*kaut krampfhaft und schluckt*)

Mmhmhm. (*schüttelt heftig den Kopf*)

Danielle:

Das war hinten auf der Bühne. (*geht hinten weg, ohne sich umzudrehen, ruft*) Und wehe, du klaust noch einmal ein Schinkenhörnchen!

Danielle kommt mit Cindy rein

Danielle:

Wer sind denn Sie?

Cindy:

Entschuldigung. Ich glaube, ich habe mich verirrt. Ich soll hier eine größere Rolle spielen im Stück „Der Mord von Pethworth Castle.“

Danielle:

Ah ja?

Cindy:

Ich bin Cindy Löwenzahn.



Danielle:

Davon weiß ich gar nichts?

Cindy: (*enttäuscht*)

Oh, und jetzt?

Danielle: (*legt ihren Arm um ihre Schultern*)

Dann warten wir halt mal auf unseren Regisseur, der wird ja wohl informiert sein. Schau, Cindy, Backstage ist hier. Hier sitzen wir normalerweise und warten auf unseren Auftritt. Kinder, wir haben einen Star bekommen!

Cindy: (*kichert verschämt*)

Also, ein wirklicher Star bin ich noch nicht.

Melanie und Luca: (*gemeinsam*)

Na, so was.

Danielle:

Das ist Cindy Löwenzahn, sie spielt offenbar seit heute bei uns mit. Und ganz offenbar wurden wir wieder mal nicht informiert.

Melanie:

Aber das kennen wir ja, wir fallen von einer Überraschung in die andere bei unserem Regisseur.

Luca:

Blödsinnige Texte, kurzfristige Änderungen, Streichungen, Ergänzungen...

Danielle:

Cindy, das ist Luca Bötsch. Er spielt den Sir Reginald Hatherstone-Forthescew und das ist Melanie Hofer, sie ist eine ganz gemeine Mörderin.

Cindy:

Meine Güte!

Melanie:

Selbstverständlich nur auf der Bühne!

Cindy:

Ach so.

Danielle:

Ich bin Danielle. Ich spiele die Lady Marylinn Hatherstone-Forthescew und werde von dieser heimtückischen Person hinterrücks meuchlings vergiftet und ermordet. Im Übrigen sagen wir im Theater einander alle Du.

Cindy:

Ich bin Cindy.

Danielle:

Das hattest du erwähnt. Nimm dir einen Stuhl. Hier wartest du auf deinen Auftritt - sofern du denn einen haben wirst - und bleibst einfach ruhig sitzen.



Cindy:

Danke. *(setzt sich schüchtern hin)*

Danielle:

Wo ist eigentlich Annemarie? Die schimpft sich doch immer Regieassistentin, also müsste sie doch informiert sein.

Melanie:

Draußen am Rauchen.

Alle: *(außer Cindy rufen im gleichen Sing-Sang)*

An-ne-Ma-rieeee!!!

Danielle geht nach draußen

Luca:

Weißt du denn schon genau, was für eine Figur du spielst? Wir sind grundsätzlich komplett und üben schon einem Monat. Der erste Akt steht bereits.

Cindy:

Also nicht so ganz genau. Herr Morgenthaler hat nur gesagt, ich hätte eine tragende Rolle.

3. Szene

Rechte Seite der Bühne

Peter: *(kommt von vorne herein gehastet)*

Guten Abend. Sorry, bin etwas spät, musste noch meine Ziegen füttern.

Luca:

Man riecht's bis hierher.

Melanie: *(zischt ihm an)*

Könntest vorher auch mal duschen. Das ist ja megapeinlich.

Peter:

Ich kann nicht immer alles machen. Einkaufen musste ich auch noch, weil du offenbar keine Zeit dafür hast.

Melanie:

Ich hatte mit meinem Chef noch ein dringendes Briefing.

Peter:

Ah ja? Sagt man das jetzt so?

Cindy:

Hallo.



Peter: *(erstaunt)*

Hallo. Neu hier? Hey, ich bin Peter.

Cindy:

Ich bin die Cindy. Ich spiele hier eine große Rolle, hat man mir gesagt.

Peter:

Aber wir sind doch komplett?! Fällt jemand aus? *(schaut Melanie an, erfreut)* Möchtest du aufhören?

Melanie:

Das hättest du gerne!

Danielle und Annemarie kommen von hinten rechts

Annemarie:

Es tut mir Leid, es tut mir wahnsinnig Leid. Entschuuuuuldigung! Henry hatte es mir noch gesagt, aber ich hab's leider vergessen. Wir bekommen ja Zuwachs. Das ist Cindy Löwenzahn, sie spielt ab heute bei uns mit.

Alle:

Was genau?!

Annemarie:

Ich glaube, Henry hat ihr noch eine Rolle in das Stück reingeschrieben. Sie spielt das Dienstmädchen, welches etwas doof ist - irgend so was.

Melanie: *(zu sich)*

Dann muss sie sich ja nicht groß anstrengen.

Henry: *(kommt von vorne)*

Sind wir komplett? Können wir anfangen?

Alle: *(sehr betont)*

Guten Abend Henry!

Henry:

Jajaja, n'Abend. Okay, wir fangen sofort an. Zweiter Akt, erste Szene, *(klatscht in die Hände)* Los, los, los!

Danielle:

Zuerst aufwärmen, Henry!

Henry:

Das auch noch. Okay, wenn es unbedingt sein muss. Aufstellen!

Cindy schaut zu. Alle stellen sich im Kreis auf und fangen mit dem Aufwärmenspiel an, (siehe letzte Seite) aber nach dem ersten „rechtes Knie“ hört Melanie auf

Melanie

Das ist doch der reinste Kindergarten, das nützt doch nichts.



Danielle:

Es täte gerade dir sehr gut, dann würdest du vielleicht mal ein bisschen besser spielen.

Melanie:

Jetzt hört aber auf!

Henry:

Sehr gut, wir hören auf!

Peter:

Schade!

Cindy:

Wozu soll das gut sein?

Danielle: (*doziert leicht spöttisch*)

Das ist gut für die physische und psychische Lockerung, gut für die Atmung und die Entspannung.

Luca: (*freundlich*)

Man sollte nicht kalt auf die Bühne, weißt du. Du solltest keine Probleme vom Arbeitsplatz ins Theater mit rüberbringen.

Melanie: (*giftig*)

Man sollte es einfach etwas intensiver und länger und vermehrt durchziehen, nicht bloß gerade ein einziges warm-up. Genau deshalb ist das Kindergarten-Quatsch.

Henry:

Wir haben keine Zeit für stundenlange warm-up's! Wir sind ohnehin schon zu spät im Probenplan. Also, los jetzt! Zweiter Akt, erste Szene!

Cindy:

Grüß Gott Herr Morgenthaler.

Henry

Wer bist denn du?

Alle:

Das ist Cindy!

Henry:

Tochter vom Morgenstern? Himmel, dich habe ich fast vergessen. Hast du den Text auswendig gelernt, den ich dir geschickt habe?

Cindy:

Ich hab's versucht.

Henry:

Was heißt das?

Cindy:

Er ist wahnsinnig kompliziert. Alle diese vielen englischen Namen... die kann ich mir fast nicht merken, geschweige denn aussprechen.

Melanie:

Tja, mit so Problemen muss man rechnen, wenn man eine große tragende Rolle hat, Cindy!

Henry:

Melanie, halt die Klappe. Schau, Cindy, das ist ja **das** i-Tüpfelchen an der ganzen Sache, an dem ganzen Stück. Die vielen englische Name mit dem „th“ (*presst die Zunge zwischen die Zähne und Lippen und spricht das „th“ penibel aus*) welches bitte korrekt von jedermann ausgesprochen wird und...

Peter:

Und die vielen englischen Namen, die sich kein Mensch merken kann!

Luca:

Und alle diese vielen englischen tii-eitsches, welche die meisten sowieso nicht richtig aussprechen können!

Danielle:

Es klingt total läppisch.

Henry:

Das bringe ich euch schon noch bei... und wenn ich mit der Peitsche knallen muss. Also, los gehts.

Die Spieler gehen auf die linke Seite. Melanie und Peter bleiben sitzen, reden nur ab und zu pantomimisch miteinander. Sie machen keine sehr freundlichen Gesichter

4. Szene

Linke Seite der Bühne. Luca und Danielle positionieren sich, Cindy stellt sich vor die Eingangstüre und bleibt dort stehen

Henry:

Was ist?

Cindy:

Ich weiß nicht, was ich machen muss.

Henry:

Dein Stichwort ist, ich bin ein Mann!

Luca:

Das sage ich.

Henry: (*ironisch*)

Ja, Luca. Nachdem du der einzige Mann bist in dieser Szene, ist das wahrscheinlich die logische Schlussfolgerung. Also in diesem Augenblick kommst du mit dem Tablett herein, sagst deinen Text und fängst an, den Tisch zu decken.



Cindy:

Und weswegen mache ich das?

Danielle:

Vielleicht, weil du das Dienstmädchen bist?

Henry:

Ich erklär es dir kurz. Heute Abend haben Lady und Lord Reginald und Marylinn Hatherstone-Forthescew auf Fotheringhay Castle in Northhamptonshire ihre alten Freunde Misses und Mister Sophie und John Pickenham von Pethworth Castle in South Upper Middletown zum Dinner eingeladen. Das ist der Ausgangspunkt, isn't it?!

Danielle:

Das kommt mir einfach wahnsinnig bekannt vor. Hat nicht mal Loriot so einen Sketch geschrieben mit all diesen „ths?“

Henry:

Ganz sicher nicht! Wenn dir das doppelt vorkommt, dann höchstens, weil er von mir abgeschrieben hat.

Danielle:

Loriot ist tot, du Ignorant.

Luca:

Ich hoffe bloß, wir bekommen keine Urheberrechtsklage an den Hals, ich sag's dir!

Henry:

Quatsch! Weiter! Also, Cindy, ihr befindet euch auf dem Stammschloss von Lady und Lord Reginald Hatherstone-Forthescew, wie vorhin erwähnt, auf Fotheringhay Castle. So, everything clear now?

Cindy:

Nicht ganz.

Luca:

Korrekt würde das auch heißen, did you get it, Mister Regisseur!

Henry:

Ruhe jetzt! (zu Cindy) Lady und Lord Hatherstone-Forthescew möchten einen Teil von ihrem Geld ihren alten Freunden vermachen, wenn sie mal dahingerafft sind und der Gedanke an so viel Geld entfacht Mordgelüste unter besagten alten Freunden.

Luca:

Der erste Akt ist zu lang und todlangweilig, weil praktisch die ganz englische Entstehungsgeschichte erzählt wird.

Henry:

Luca!!

Danielle:

Und der zweite, dritte und vierte Akt sind dann so kurz, dass das Publikum sicher denkt, sie haben zwischendurch geschlafen, weil es nichts mehr checkt.



Henry:

Jetzt übertreibt nicht immer so! Man muss das Publikum doch auf das Stück einstimmen.

Luca:

Aber doch nicht eine ganze Stunde lang!

Cindy:

Um was geht es eigentlich ganz genau in diesem Stück?

Luca: (*setzt sich*)

Okay, es wird wahrscheinlich etwas später heute, wenn das so weiter geht.

Danielle:

Grundsätzlich fände ich es noch gut, wenn du uns **ungefähr** mitteilen könntest, was jetzt neu ist mit diesem Dienstmädchen!

Henry:

Jaja, stress nicht rum. Hier, ich habe es euch aufgeschrieben. (*verteilt Blätter an Danielle und Luca*) Das kommt total easy. Wo ist Annemarie?

Luca:

Am Rauchen.

Alle:

An-ne-ma-rieeee!!!

Henry:

Los jetzt!

5. Szene

Linke Seite der Bühne. Wenn die Gruppe das Theaterstück probt, darf hier ruhig mit der ganzen Gestik und der Sprache übertrieben werden

Danielle: (*nimmt einen Stickrahmen, stickt - sie spielt ängstlich und unsicher, gemäß ihrer Rolle*)

Reginald, mein Lieber, mich deucht, es wäre nicht der passende Zeitpunkt heute Abend, weil...

Luca: (*steht ächzend auf*)

Euch immer deucht, der Zeitpunkt ist nicht geeignet, meine liebe Marilyn. (*schenkt sich einen Whisky ein - in seiner Rolle als Lord trinkt er gerne*)

Danielle:

Ein ungewohntes Unwohlsein mich beschleichen tut bei dem Gedanken an unsere Gedanken, lieber Reginald.



Luca:

Oh, liebste Gattin, warum seid ihr auch immer so ängstlich, so verzagt? Glaubet mir, dieser Gedanke sei wohldurchdacht.

Danielle:

Aber vielleicht könnten unsere Gedanken die guten Gedanken unserer lieben Freunde in schlechte Gedanken umwandeln?

Luca:

Lasst mich nur machen, liebste Marylenn. Ich weiß, was ich tue. Ich bin ein Mann.

Cindy kommt rein, öffnet den Mund und schließt ihn wieder

Danielle: *(zu Henry)*

Das ist doch wieder mal typisches Macho-Gelaber, echt!

Henry:

Weiter spielen!

Annemarie: *(kommt reingestürzt, setzt sich links in eine Ecke auf einen Hocker)*

Tschuuuuldigung! *(nimmt das Textheft auf die Knie)*

Cindy:

Kann ich jetzt sprechen?

Henry nickt großzügig

Cindy:

Ich wünschte, das Deck zu tischen, Mylady.

Henry:

Wie bitte?!

Cindy:

Tschuldigung! Ich meine, ich wünschte, den Tisch zu decken, My lady.

Danielle:

So tut gut daran, Sie Gute. Die Zeit entfleuchet!

Cindy:

Sehr wohl, Mylady. *(zu Henry)* Muss ich jetzt den Tisch decken?

Henry:

Das wäre gut, nachdem du das angekündigt hast.

Luca:

Unsere lieben Freunde Sophie und John Pickenham von Pethworth Castle täten gut daran, zu wissen, dass wir auch nach unserem Tode an sie gedenken täten.

Danielle: *(schüttelt zweifelnd den Kopf)*

Wenn ihr so zu meinen belieben tut.



Luca:

Ich täte!

Danielle:

Die Aussicht auf viel Geld aus anderen Händen haben schon manche Freunde zu Feinden werden lassen und...

Cindy:

Was ist das für eine Sprache?

Danielle und Luca: (*gemeinsam*)

Eine saublöde!

Henry: (*dramatisch*)

Das ist Shakespeare - also fast!!! Ich habe die Sprache dem großen englischen Dramaturgen nachempfunden! Das ist ein Drama!

Luca:

Lächerlich! Die Sprache hast doch **du** erfunden! **Das** ist das wahre Drama!

Henry:

Zweifelst du an meiner Kompetenz?

Luca:

Wenn du mich so fragst... (*lächelt unschuldig*)

Henry:

Weiter!

Danielle:

Zu Feinden werden lassen und...

Luca:

Erlaubt, meine liebe Marilyn, dass ich das besser zu wissen behaupte.

Annemarie:

Dass ich behaupten tue, das besser zu wissen.

Luca: (*zähneknirschend*)

Dass ich behaupten tue, das besser zu wissen.

Danielle:

Nun gut. Wenn Ihr so meinen tut. (*wendet sich an Henry*) Echt, Henry, das sind so saublöde Dialoge, da läuft uns ja das Publikum davon. Ich verstehe ja selber nicht, was ich da rede.

Henry:

Ich erklär es dir nochmals.

Alle vier setzen sich auf die Stühle und Henry erklärt - nun pantomimisch - seine Sicht der Dinge



6. Szene

Rechte Seite der Bühne

Melanie:

Du hast dir Zeit gelassen mit dem Füttern deiner Ziegen.

Peter:

Das Zicklein wollte nicht recht trinken. Ich musste dabei sein.

Melanie:

Ist es nicht eher die Zicke aus deinem Büro?

Peter:

Melanie, bitte, nicht schon wieder! Deine Eifersucht ist langsam unerträglich.

Melanie:

Ich wäre nicht eifersüchtig, wenn du mir keinen Grund dafür geben würdest!

Peter:

Ich betrüge dich nicht! Ich habe gar keine Zeit, um dich zu betrügen. Ich arbeite den ganzen Tag und abends kümmere ich mich um meine Ziegen.

Melanie:

Du könntest dir ja mal ein anderes Hobby zulegen. Eines, das nicht so stinkt!

Peter:

Lass mich doch in Ruhe. Du kritisierst ständig an mir rum und lässt mir keine Freiheit.

Melanie:

Wie bitte?!

Peter:

Es ist doch wahr! Unser Problem ist, dass wir viel zu schnell geheiratet haben. Wir haben uns ja kaum gekannt.

Melanie:

Was soll denn das nun wieder heißen?!

Peter zuckt nur die Schultern

7. Szene

Linke Seite der Bühne



Henry:

Everything clear, now?

Luca:

Klar ist nur, dass wir noch nie so ein doofes Stück gespielt haben. Ich denke nicht, dass so was ankommt beim Publikum.

Henry:

Höre ich da gewisse Ressentiments aus deinen Worten? (*hält sich etwas den Magen, verzieht das Gesicht und wirft sich eine Tablette rein*)

Luca:

Wenn du mich so fragst - ja! Das Stück, das du geschrieben hast, ist einfach hanebüchener Unsinn.

Danielle:

Könnten wir nicht noch was anderes einstudieren? Wir hätten doch noch Zeit und ich finde....

Henry:

Keine Diskussionen jetzt! Das ist ein bombenmäßig gutes Stück mit all diesen englischen Namen. Das Publikum wird sich wie in England fühlen - was sage ich - bei Shakespeare höchstpersönlich (*höchst euphorisch*) Ein Mord passiert wie bei Hitchcock, es ist undurchsichtig wie bei Agatha Christie, spannend wie bei Edgar Wallace. Die Aufklärung wird von Inspektor Barnaby himself geleitet - es wird sensationell! Das Publikum wird zittern vor Spannung und Aufregung!

Luca:

Das Publikum wird zittern, weil es fluchtartig den Saal verlassen will!

Henry schaut ihn böse an

Luca:

Okay, okay, ich spiele ja schon.

Luca und Danielle stellen sich wieder in Positur. Cindy schaut zu Henry. Luca und Danielle zu Cindy

Henry:

Raus, Cindy, raus! Und dann wieder rein kommen und die geladenen Gäste anmelden.

Cindy geht raus und kommt wieder rein

Henry:

Würdest du bitte auf dein Stichwort warten?!

Cindy geht wieder raus

Danielle:

Sorry, Henry! Wozu musstest du die jetzt noch einbauen?



Henry:

Ihr Vater sponsert uns jedes Jahr die Möbel. Er hat ein Möbelhaus, falls du das vergessen hast. Und sein Töchterchen möchte halt gerne Theater spielen. Es blieb mir einfach nichts anderes übrig. Ruhe jetzt! Ciiiiindy!!

Cindy: *(kommt rein)*

Mylady, Mylord, es erlauben sich, Lady und Mylord ihre Aufwartung zu machen Sophie und John Pethworth Castle aus Pickenham City anzumelden!

Annemarie:

Es heißt Sophie und John Pickenham von Pethworth Castle!

Cindy:

Tschuldigung, Sophie und John Pickenham von Pethworth Castle ihre Aufwartung zu machen.

Danielle:

Sie seien, gewährt ihnen die Bitte, in unserem Bunde der Dritte. *(wendet sich an Henry)* Das ist geklaut, das ist vom Schiller!

Henry:

Ich klaue nicht. Das ist freies Dichtertum! Künstlerischer Autorenavielfaltsideenreichtum, sozusagen.

Danielle:

Das ist fertiger Bockmist! Außerdem wären wir jetzt doch zu viert und nicht zu dritt.

Henry:

Jetzt hört ihr augenblicklich auf, an meinem Stück rum zu motzen. Sprecht jetzt!

Danielle: *(schnauft tief)*

Sie seien, gewährt ihnen die Bitte, in unserem Bunde der Dritte, liebe... *(zu Henry)* hat die auch einen Namen?

Henry:

Äh, sagen wir... sagen wir... Gwyneth.

Danielle:

Oh nein, nicht schon wieder dieses doofe tii-eitsch. Wie wär's mit Jane?

Henry:

Gwyneth! Dann bleiben wir im Konzept mit unserem englischen „th“. Weiter!

Danielle:

Nun gut! Gwinnesss, *(lapidar und genervt)* sie sollen rein kommen.

Henry schnauft tief, sagt aber nichts mehr. Alle warten.

Henry: *(brüllt)*

Familie Hofer!!

Melanie und Peter springen auf, gehen nach hinten ab. Sie kommen wieder links durch die Türe rein - bereits professionell im Stück



8. Szene

Linke Seite der Bühne

Melanie: *(geht mit ausgebreiteten Armen auf Danielle zu)*

Marylinn, meine Liebe, du siehst mich hochofrennt, dich erneut bei bester Gesundheit zu erleben!

Peter:

Reginald, alter Gauner. Danke, für die Einladung. Ich freue mich, wieder mal was Anständiges zwischen die Zähne zu bekommen.

Melanie:

Mein Gatte beliebt zu scherzen. Er tut meine Kochkünste nicht so überaus lieben.

Peter:

Das sind keine Kochkünste, Retschi, alter Gauner, das sind Mordattacken, haha!

Cindy:

Wieso spricht der nicht auch so geschwollen wie die anderen?

Henry:

Das ist eben das gewöhnliche Proletariat, Löwenzahn. Der kann nicht so vornehm sprechen wie die anderen.

Luca:

Das ist völliger Schwachsinn. Wenn das Stück um 1830 spielen soll, sollte der auch so saublöd daherreden wie die anderen - Proletariat hin oder her.

Henry:

Überhaupt nicht, das gibt dem Stück erst die richtige Würze. Und jetzt quatscht nicht immer dazwischen! Also, Cindy, John Pickenham war mehrfacher Millionär und seine Frau hat ihn nur seines Geldes wegen geheiratet. Sie war verarmter Adel.

Melanie:

Leider ist er zwischenzeitlich Pleite gegangen, was seinem Schatziputzi etwas zu schaffen macht... Pferdchen- und Hunderennen, meine Liebe.

Peter:

Und deshalb ist unsere Ehe so ziemlich am A...

Danielle: *(süffisant)*

Also die von Sophie und John Pickenham von Pethworth Castle - damit wir uns recht verstehen.

Melanie:

Ach, sei doch einfach mal ruhig!

Henry:

Könnten wir bitte weiter machen?!



Cindy:

Wieso arbeite ich eigentlich auf diesem Schloss?

Henry:

Schau, Cindy, wenn du hier das Dienstmädchen bist, dann musst du nichts anderes machen, als anständig die Leute anzumelden und das Essen und Trinken zu servieren. Keine Biografie, keine verzwickten Familiengeschichten, keine uneheliche Kind/Lord-Köchin-Beziehung - einfach nur das Dienstmädchen... capito?!

Cindy:

Jaaaa, aber ich hätte noch eine andere Frage.

Henry: *(resigniert)*

Ok, dann frag.

Alle setzen sich und reden pantomimisch weiter. Irgendwann geht Annemarie nach draußen

9. Szene

Rechte Seite der Bühne. Von vorne kommt Katrin mit ihrem Handy am Ohr

Katrin:

Ja... nein.... doch... klar. Okay, kein Problem. Gut... doch... wir machen es an der Premiere, dann haben wir es hinter uns.

Simon: *(kommt von hinten rechts)*

Hallo Katrin.

Katrin:

Hey, alles okay?

Simon

Geht so. Sie kommen auf keinen grünen Zweig heute, was nichts Neues ist.

Katrin:

Wo sind sie?

Simon:

In der zweiten Szene, das glaube ich jedenfalls.

Katrin:

Aber nicht wirklich, oder? Himmel Gesäß und Nähgarn, das nächste Mal komme ich erst um halb zehn, dann sind sie wenigstens fertig.

Simon:

Henry hat seine komischen Probenpläne nicht wirklich im Griff.



Katrin:

Genauso wenig wie seine Schauspieler! Das ist definitiv das letzte Mal, dass ich Henry den Gefallen tue, bei ihm mitzuspielen, nur weil er zu wenige Leute hat.

Simon:

Ist halt nicht so einfach, gute Spieler zu finden.

Katrin:

Ich mach das ja nur aus reinem Goodwill. Ich habe wirklich anderes zu tun, als in so einer Laienspielgruppe mitzuwirken.

Simon:

Wir sind Amateure!

Katrin:

Ist doch gehupft wie gesprungen. Das Stück ist Scheiße, weil es mein Bruder geschrieben hat und keiner wagt, etwas dagegen zu unternehmen und das bloß, weil wir sonst keinen anderen Regisseur finden, der diese Riesenarbeit auf sich nehmen will.

Simon:

Vor allem ist diese Sprache zum Davonlaufen und dieses Stück versteht sowieso kein Mensch - Hitchcock und Shakespeare hin oder her!

Katrin:

Ihr habt doch bis jetzt immer Lustspiele und Komödien gespielt... und zwar gute!

Simon: *(trocken)*

Waren ja auch nicht von ihm.

Katrin:

Aber mit diesem Käse hat er den Vogel abgeschossen. Das Publikum wird uns davon laufen!

Simon:

Ich find es auch nicht gut, dass er jetzt plötzlich auf die ernsthafte Schiene abfährt. Bis jetzt hatten wir immer volles Haus mit unseren Komödien und plötzlich sollen wir hier quasi dem Shakespeare Konkurrenz machen.

Katrin:

Shakespeare wäre ja schon gut, der schreibt schließlich auch Komödien, aber **das** ist Morgenthaler ultimo! Es wird ein Desaster, ich sag's dir! Habt ihr immer noch keinen Schauspieler für die Rolle des Kommissars gefunden?

Simon:

Nein, ich muss einspringen... sehr umständlich. Bin immer noch am überlegen, wie ich die Scheinwerfer einrichten soll.

10. Szene

Linke Seite der Bühne

Henry:

Alles klar, jetzt?

Cindy:

Ich hoffe es.

Henry:

Gut, weiter!

Cindy:

Belieben Mylady denn jetzt schon den Sherry... äh, wie geht's weiter?

Henry:

Wo ist Annemarie?

Melanie:

Draußen am Rauchen.

Alle:

An-ne-ma-rieeee!!!

Cindy:

Halt, ich weiß es wieder. Belieben Mylady denn jetzt schon den Sherry zu kredenzen?

Danielle:

Ihr tut gut daran, Gwyneth - servieret, please!

Cindy geht ab. Annemarie kommt gestresst von draußen

Annemarie:

Entschuuuldigung!!! (*setzt sich wieder hin*) Wo sind wir?

Luca:

Immer noch am Anfang.

Henry:

Zweiter Akt, zweite Szene. Alle vier setzen sich jetzt hin!

Sie setzen sich

Melanie:

Was gedächet ihr denn, liebste Marylind, uns berichten zu wollen?

Danielle:

Nun denn, mein geliebter Gatte hatte die Intention, (*spricht Intenshän*) euch... euch... (*schaut hilfesuchend ihren Gatten an*)

Luca:

Euch, liebste Sophie und euch, verehrter John, einen kleineren Teil unseres Vermögens bei unserem Ableben vermachen zu tun.

Peter:

Das ist sehr großzügig von euch, lieber Reginald, aber völlig unnötig.

Melanie: *(zischt ihn an)*

Schweig, du Unglücksrabe! *(lächelnd zu den anderen)* Wie überaus löblich und großzügig von Euch, Lady Marylinn, Lord Reginald. Möget ihr aber noch lange das weltliche Dasein auf diesem Leben genießen.

Annemarie:

Das irdische Leben auf dieser Welt genießen.

Melanie: *(knirschend)*

Das irdische Leben auf dieser Welt genießen.

Danielle:

Mein geliebter Gatte dachte, es wäre nur das mindeste, euch etwas teilhaben zu lassen, da ihr Euch doch immer so... so... *(schaut hilfesuchend ihren Gatten an)*

Luca:

So vortrefflich um „Sir Bubblegum“ gekümmert habt, sofern meine Gattin und ich geschäftlich unterwegs gewesen sein täten.

Melanie:

Das taten wir doch gerne machen! Ich liebe ja Ihr Hündchen über alles!

Peter: *(zu Luca)*

Wobei der kleine Schlingel meiner Gattin manchmal ganz schön zu schaffen machte, wenn er nicht so wollte wie er sollte.

Melanie: *(schaut Danielle nett an)*

Aber sobald er mit seinem kleinen Schwänzchen wedelte, konnte ich ihm nicht mehr widerstehen.

Luca:

Aber nun setzt Euch. *(giftig zu Henry)* Regieänderung, wir hocken ja schon! In diesem Fall, lasset uns ein Häppchen essen und trinken vor dem Dinner.

11. Szene

Rechte Seite der Bühne.

Bert: *(kommt von vorne)*

Guten Abend.



Katrin:

Hallo.

Bert:

Mein Name ist Bert Rutscher. Ist Simon nicht da?

Katrin:

Was möchten Sie von Simon?

Bert: (*stottert etwas herum*)

Nun ja, er meinte, ich soll doch mal vorbei kommen und euch mein neues Theaterstück vorstellen.

Katrin:

Was für ein Theaterstück?

Bert:

Ich habe eine sehr gute Kriminalkomödie geschrieben und Simon meinte, das wäre allenfalls was für Ihre Gruppe.

Katrin:

Aha, hat man schon viele Stücke von Ihnen aufgeführt?

Bert:

Bis jetzt noch nicht

Katrin:

Wie viele?!

Bert:

Keines.

Katrin:

Dann lieber nicht. Wir haben schon einen Mächtgern-Autor zu viel in unserem Club.

Bert:

Aber es ist ein sehr gutes Stück!

Katrin:

Das sagt **unser** Autor auch.

Simon: (*kommt von hinten rechts*)

Hallo Bert. Schön, dass du gekommen bist. Hast du dein Stück mitgebracht?

Katrin: (*streckt die Hand aus, liest den Titel*)

Mord on Backstage. Ist zwar grammatikalisch völlig falsch, aber tönt nicht schlecht.

Simon:

Mir hat es extrem gut gefallen!

12. Szene

Rechte Seite der Bühne

Melanie:

Mich gurkt das jetzt aber definitiv an. So einen saublöden Text kann sich doch kein Mensch merken!

Peter:

Ich brauch auch eine Pause.

Henry:

Aber, Picky, wir haben doch erst angefangen. Jetzt machen wir doch nicht schon eine Pause.

Annemarie:

Pause ist immer gut. Ich brauch ne Zigarette.

Danielle:

Irgendwie habe ich das Gefühl, wir brauchen mal ne Grundsatzdiskussion über dieses Stück.

Luca:

Dieser Meinung bin ich auch! Ich habe einfach keine Lust, mich bis auf die Knochen zu blamieren.

Alle gehen nach rechts. Henry krümmt sich etwas, nimmt eine Tablette aus der Tasche, steckt sie in den Mund und geht dann auch nach rechts

Bert:

Ich habe das Stück einem Verlag geschickt, aber noch nichts gehört bis jetzt. Vielleicht könnt ihr ja ne Uraufführung machen. Das ist doch der Traum einer jeder Theatergruppe.

Simon:

Gut, dass ihr kommt! Darf ich euch Bert Rutscher vorstellen?! Er hat ne total gute Krimi-Komödie geschrieben und Katrin und ich sind der Meinung, wir müssten das unbedingt spielen.

Katrin:

Ich habe das gesagt?!

Danielle:

Aha, ist es lustig?

Kurt:

Ja!

Luca:

Ist es spannend?

Kurt:

Ja!



Peter:

Muss man sich die Zunge brechen?

Kurt:

Wie bitte?

Luca:

Ist es englisch?

Bert:

Durch und durch deutsch.

Alle:

Wir nehmen es!

Henry:

Bitte? Blöder Witz oder was? Wir nehmen das selbstverständlich nicht!

Katrin:

Aber, Henry, lies es doch wenigstens mal durch.

Henry:

Wir **haben** ein total gutes Stück und wir sind mitten in den Proben, praktisch steht ja schon alles vom ersten bis zum vierten Akt.

Alle schnauben verächtlich, schütteln ihre Köpfe und rollen die Augen zum Himmel

Henry:

Ihr geht jetzt nicht in die Opposition. Was fällt euch eigentlich ein?! **Ich** bin der Regisseur, wir machen, was **ich** sage! Sorry, Kollege, schleich dich wieder. Bei uns kannst du nicht landen.

Kurt:

Aber...

Henry:

Und tschüss! In fünf Minute geht's weiter! (*geht vorne ab*)

Alle schauen ihm böse nach

Melanie:

Es gibt Momente, da könnte ich diesen Idioten also wirklich umbringen.

Vorhang

2. Akt

1. Szene

Linke Seite der Bühne. Die Möbel sind noch nicht umgestellt. Gespielt wird jetzt aber auf Pethworth Castle. Sie üben den Schluss vom zweiten Teil. Die Spieler tragen jetzt jeweils ein kleineres Utensil, welches sie für das Stück benötigen, eine andere Brille, ein Hut, Handtäschchen, eine Jacke, Schuhe etc. Man kann das „englische“ Stück durchaus auch in die neuere Zeit mit den entsprechenden Kostümen angliedern, dann einfach Tendenz „Englischer Landadel“, da der Autor sein Stück sowieso nicht im Griff hat. Wenn der Vorhang sich öffnet, stehen Melanie und Peter an der linken Seite wie Kampfahne voreinander. Rechts sitzen oder stehen die anderen, sie lernen den Text, schreiben SMS, stricken etc.

Melanie:

Aber das ist unsere einzige Chance, verdammt noch mal!

Peter:

Ich mach das nicht!

Melanie:

Jetzt tu doch nicht so verflucht anständig, sonst bist du gegen das Betrügen doch auch nicht so immun, oder?

Peter:

Ich betrüge dich nicht und ich werde andere nicht betrügen, fertig, basta!

Melanie:

Aber Henry ist doch so oder so ein Kotzbrocken. Ob du dem jetzt im Geschäft noch ein paar Tausend abknöpfst, das merkt der doch gar nicht.

Peter:

Ich bin Buchhalter und kein Betrüger.

Von hinten kommt Henry. Melanie und Peter beachten ihn nicht

Melanie:

Manchmal könnte ich dich einfach nur umbringen, weißt du!

Peter:

Das weiß ich schon länger - und ich habe eine Entscheidung getroffen.

Melanie:

Du machst es also?

Peter:

Nein, ich mach was ganz anderes, ich...



Henry:

Sorry, wenn ich euer intimes Gespräch unterbreche. Könnten wir wohl mit den Proben weiterfahren?

Melanie und Peter fahren herum und starren ihn entsetzt an

2. Szene

Rechte Seite der Bühne

Danielle: *(kommt mit einem Tablett von vorne, darüber liegt ein Tuch)*

Ha, heute ist mir wieder mal ein Meisterstück gelungen - Kräuterbutter-Käserahm-Muffins!
(schaut sich um) Melanie nicht da? Dann dürft ihr probieren.

Alle greifen zu

Annemarie:

Hat irgendjemand von euch meine Geldbörse gesehen? Ich vermisse sie.

Cindy: *(hastig)*

Nein!!

Luca:

Ich vermisse auch schon seit längerem mein goldenes Feuerzeug. Mann, das regt mich so auf. Das war ein Geschenk meiner Schwester. Das habe ich bekommen, als ich mit dem Rauchen aufgehört habe.

Danielle:

Mir fehlt auch mein blauer Seidenschal - komisch das.

Katrin:

Vielleicht werden wir alle mit der Zeit vergesslich und blöd.

Luca:

Kein Wunder, bei diesem dummen Stück. Da muss man ja senil werden.

Simon: *(kommt von hinten rechts, hat die letzten Worte noch gehört)*

Wirklich schade, dass Henry so stur geblieben ist.

Annemarie:

Hast du was anderes erwartet?

Simon:

Nicht wirklich. Hätte mich gewundert, wenn er mal ne positive Seite von sich gezeigt hätte.

Danielle:

Ich habe mir schon länger überlegt, wir sollten die Statuten unseres Vereins ändern. Nicht nur die Regie entscheidet, welches Stück man spielt, sondern es wird demokratisch abgestimmt.



Luca:

Finde ich eine ausgezeichnete Idee!

Simon:

Leider zu spät.

Katrin:

Wäre noch ein netter Typ so, der Rutscher. Was ist der von Beruf wenn er nicht gerade Theaterstücke schreibt?

Simon:

Beamter, oder irgend so was, hat er mal erwähnt. Ich kenne ihn nicht wirklich gut. Wir sind zusammen im Pistolen-Club... kamen halt einfach mal so ins Gespräch.

Irgendwann taucht Annemarie auf und isst mit

3. Szene

Linke Seite der Bühne

Henry:

Ich wäre euch außerordentlich dankbar, wenn ihr eure privaten Probleme nicht ständig mit in die Proben mitnehmen würdet.

Melanie:

Wir haben keine privaten Probleme!

Peter:

Wir haben nur geübt.

Henry:

Ah ja? Seltsamer Text.

Peter:

Also sind wir doch genau richtig. Deine Texte **sind** seltsam!

Henry:

Höre ich da eine gewisse Unzufriedenheit aus deinen Worten, old boy?

Peter:

Würde ich mir nie erlauben, Herr Morgenthaler. Machen wir weiter? Wo ist Annemarie?

Melanie:

Am Rauchen.

Annemarie: *(mit vollem Mund)*

Nein, ich bin nicht am Rauchen!



Henry:

Können wir bitte anfangen, wir sind wahnsinnig in Verzug.

Peter:

Ich finde einfach, wir sollten zuerst unsere Aufwärmübungen machen, das ist doch einfach Habakuk, wenn man so kalt auf die Bühne muss.

Melanie:

Wo liegt das Problem? Du bist doch auch zuhause immer so kalt.

Peter:

Vielleicht überlegst du mal, woran das liegen könnte?!

Alle drei:

An-ne-ma-rieeee!!!

Annemarie: *(kommt reingestürzt)*

Bin schon da. *(setzt sich hin)*

4. Szene

Linke Seite der Bühne

Henry: *(brüllt)*

Aufwärmen!!

Von rechts stressen alle nach links, fangen gehetzt mit dem Aufwärmspiel an. Nach dem zweiten Mal Knie berühren, werfen alle ihre Hände nach oben und drehen sich genervt ab

Alle:

Gurkt mich an!! *(gehen wieder auf ihre Plätze)*

Peter und Melanie, sowie Henry und Annemarie, bleiben auf der Bühne und drapieren sich wieder für die nächste Szene

Melanie:

Oh, bedenkt doch, gütiger Gatte, was für ein unsäglich glückseliger Zufall das sein täte.

Henry: *(beherrscht)*

Melanie, Peter, ihr seid zuständig, dass das Bühnenbild verändert wird. Wir sind jetzt auf Pethworth Castle, also bei euch daheim!

Melanie:

Jaja, schon gut.

Melanie lässt den Vorhang fallen. Peter und Henry tragen den Tisch und die Stühle auf die andere Seite. Annemarie hilft eventuell

Melanie:

Das würde doch auch noch bei den Aufführungen reichen. Immer dieser Krampf!

Henry:

Nein, das reicht nicht. Das muss in Fleisch und Blut übergehen, sonst vergesst ihr das. Also, bitte!

Melanie:

Oh, bedenkt doch, gütiger Gatte, was für ein unsäglich glückseliger Zufall das sein täte.

Peter:

Ich bin vielleicht ein Pöbel, geliebte Sophie, aber kein Mörder.

Melanie:

John, überleget doch, Pethworth Castle, unser geliebtes Schloss, es steht kurz vor der Zwangsversteigerung und wir könnten...

Annemarie:

Stehet kurz davor, den Häschern des Königs in die anrühigen Hände zu gelangen.

Melanie: (*wütend*)

Stehet kurz davor, den Häschern des Königs in die anrühigen Hände zu gelangen. Mit einem Schlage könnten wir wieder reich und glücklich sein.

Peter:

Aber Mord? Ich bitte dich, Sophie. Wie willst du das denn bewerkstelligen, um Gottes Willen? Willst du sie auf Pethworth Castle in unserer Stube erschießen und behaupten, es sei ein Jagdunfall gewesen?

Melanie:

Nun seid nicht albern, mein Gatte. Natürlich nicht! Ich werde meine bewunderte Pilzsuppe kochen und sie mit Zyankali versetzen - und zack – hinweg gerafft sie sind!

Peter:

Wären Fliegenpilze nicht logischer?

Melanie:

Was wisst ihr schon vom perfekten Mord - das geht viel schneller! Nun seid ruhig und tut, wie ich euch geheißten.

Peter:

Ich kenn dich gar nicht mehr. Du warst so sanft und liebenswert, als wir heirateten... und jetzt so kalt und ruchlos.

Melanie:

Die Sanftheit und die Liebenswürdigkeit verschwinden rasch, wenn das Geld entschwinden tut. (*umarmt ihn schmeichelnd*) Und wie glücklich und erotisch unser Eheleben doch wieder sein werden tut, wenn keine drückenden Geldlasten unser leidenschaftliches Liebespiel nieder drücken täten!

Peter: (*reißt sie enthusiastisch in die Arme*)

Oh, wenn das so ist, geliebte Sophie, in meine Arme!!

Melanie: (*lässt ihn abrupt los, zu Henry*)

Entschuldigung, das ist doch hanebüchener Blödsinn. Der ist doch kein Idiot. Der merkt doch auch, dass seine geliebte Sophie ihn nur wegen seines Geldes geheiratet hat und jetzt will sie ihn dazu missbrauchen, für sie jemanden umzubringen.

Peter:

Soll ja nicht nur im Theater vorkommen, dass Frauen versuchen, ihre Männer zu manipulieren.

Katrin:

So, das wird mir jetzt zu dumm. Da kommen wir ja nirgends hin. (*geht nach links*) Henry!

Henry:

Das ist kein hanebüchener Blödsinn, das ist künstlerische Freiheit! Würdest du es bitte dem Autor überlassen, was er in seine unglaublich intelligenten Texte hinein interpretiert.

Peter:

Und ich muss hier den Idioten spielen?

Melanie: (*lächelt gemein*)

Schau, Peter, es gibt Rollen, die sind einfach directamente wie auf eine Person zugeschnitten.

5. Szene

Linke Seite der Bühne

Katrin:

Henry, ich möchte jetzt den Schluss üben. Den haben wir noch gar nie richtig durchgenommen und es gurkt mich an, da hinten zu hocken und zu warten und komme schlussendlich doch nicht an die Reihe.

Henry: (*resigniert*)

Also gut. (*brüllt nach rechts*) Alles hierher! Auch Simon! Okay. Vierter Akt, Schlusszene. Katrin will auch mal spielen.

Katrin:

Was heißt denn hier spielen? Ich habe gerade mal drei Sätze und den Rest vom Stück liege ich tot am Boden!

Henry:

Können wir jetzt bitte aufhören mit diesen Diskussionen und einfach nur proben, bitte! (*hält sich seinen Magen, das Gesicht ist schmerzverzerrt*)

Man drapiert sich zurecht

Peter:

Still, Frau! Ich hörte die Kutsche unserer Freunde vorfahren.



Melanie:

Oh ja, die Pferde, sie wieherten. Und denket daran, geliebter Gatte, esset nur aus den Tellern mit dem roten Rand.

Cindy: (*tritt ein, trompetet*)

Sir änd Lady Reginald änd Marylinn Hatherstone-Forthescew from Fotheringhay Castle in Northhamptonshire!

Alle starren sie fassungslos an

Cindy:

Was ist?

Henry:

Das ist das erste Mal, dass du das richtig aufsagen kannst.

Cindy:

Ich habe geübt! Ich muss das auch können, wenn ich dann die große Rolle bekomme.

Henry:

Was für eine große Rolle?

Cindy:

Mein Vater hat gesagt, ich bekäme eine große tragende Rolle in diesem Stück.

Henry:

Mädchen! Du **hast** eine tragende Rolle... du trägst das Tablett herein.

Cindy:

Du meinst, ich darf nichts anderes sagen, als diese paar läppischen Sätze?

Henry:

Cindy, nächste Woche haben wir Hauptprobe, am Samstag ist Premiere. Du glaubst doch nicht im Ernst, du bekämst jetzt noch einen anderen Text oder eine größere Rolle? Wie blöd bist du eigentlich?

Cindy:

Ich bin nicht blöd, was fällt dir ein?! Mein Vater sponsert euch seit zehn Jahren die Bühnenmöbel und du gibst mir nur so eine winzig kleine Rolle! Mach deinen Mist doch selber, ich verschwinde.

Henry:

Jetzt warte doch, Cindy! Mann, das auch noch! (*zu den anderen*) Fangt einfach mal an! (*rennt Cindy hinterher*) Cindy, warte!

6. Szene

Linke Seite der Bühne

Katrin:

Super, am Schluss stehen wir ohne Möbel da und ein Dienstmädchen haben wir auch nicht mehr auf Pethworth Castle in South Upper Middletown!

Luca:

Fangen wir an. Komm, Frau, die Pferde stampfen schon ungeduldig! (*packt Danielle unterm Arm und zieht sie nach draußen*)

Katrin geht hinterher

Melanie:

Also gut, fangen wir halt mit der Schlusszene an.

Peter:

Still, Frau! Ich hörte die Kutsche unserer Freunde vorfahren!

Melanie:

Oh ja, die Pferde, sie wieherten. Und denket daran, geliebter Gatte, esset nur aus den Tellern mit dem roten Rand.

Hinten hört man, wie die anderen mit den Füßen Galoppsprünge nachzuahmen versuchen, und einer wiehert wie ein Pferd

Luca: (*schreit, im off*)

Sir Reginald and Lady Marylinn Hatherstone-Forthescew from Fotheringhay Castle in Northhamptonshire!

Melanie:

Wie wunderbar. Sie mögen eintreten, liebe Gwyneth.

Luca, Danielle und Katrin treten ein. Es folgen die üblichen steifen Begrüßungen - Handküsse und hauchende Umarmungen der Damen

Melanie:

Seid begrüßet, meine lieben Freunde. Wie wunderbar, dass ihr gekommen seid.

Danielle:

Es eine herrliche Freude seiет, euch auf eurem wunderbaren Schloss Pethworth Castle in South Upper Middletown zu besuchen, liebe Sophie.

Luca:

Ich hoffe, es störet euch nicht, dass ich meine Schwester, Lady Martha Fatherstable-Sotheby, mitgenommen haben täte. Sie weilет zu Besuch auf unserem Schloss Fotheringhay Castle in Northhamptonshire und sie wollte nicht alleine bleiben.

Die Pickenhams schauen sich entsetzt an, dann übertrieben freundlich



Peter:

Aber keineswegs, lieber Lord. Es freuet uns außerordentlich.

Henry kommt wieder rein und postiert sich an der Wand

Melanie:

Es bringet uns nur in ungewohnte Bedauerlichkeiten, weil wir halt dann täten leider zu wenig Pilzsuppe haben für alle.

Katrin:

Eschoffieret euch nicht, meine Liebe. Ich mag ohnehin keine Pilzsuppe, davon ich immer Blähungen davon trage.

Peter: *(erfreut)*

Dann werden wir alle verzichten auf das Süppchen und uns direkt auf den Apple-Pie strützen - äh, stürzen! *(ist tierisch genervt)*

Melanie:

Aber keineswegs, wir täten dann halt ein bisschen aufteilen. *(stampft ihm optisch auf den Fuss)*

Katrin:

Aber keineswegs, **ich mag keine Suppe!**

Cindy: *(kommt mit einem Tablett, darauf fünf kleinen Schüsselchen, herein)*

Die Suppe!

Melanie:

Na, guck an! Unser Dienstmädchen ist wieder da.

Cindy:

Nur unter Protest! Darf ich aufzutragen belieben, Misses Pickenham?

Melanie:

Natürlich, liebe Gwyneth! Nun setzt euch hin. Nun fehlet uns ein Stuhl!

Henry:

Ihr müsst unbedingt daran denken, dass hier ein weiterer Stuhl hingehört, Picky!

Peter:

Nenn mich nicht immer Picky!

Henry:

Mir gefällt's.

Annemarie: *(bringt ihren Hocker)*

Nehmt meinen, ich kann auch einen Moment stehen.

Da der Hocker recht niedrig ist, sitzt einer der Personen ziemlich tief unten am Tisch

Melanie:

Die Tellerchen mit den blauen Ränderchen gehören unseren Gästen, liebe Gwyneth, die Tellerchen mit den roten Ränderchen seien die unseren.



Cindy:

Aber jetzt bin ich doch Dienstmädchen bei Pickenhams, wieso heiß ich denn immer noch Gwnyeth?!

Alle starren giftig den Regisseur an

Peter:

Immer mehr Ungereimtheiten in diesem Stück sich wiederfinden tun, wie erstaunlich lieber Morgi!

Luca:

Ich würde sogar behaupten, mehr als erstaunlich, lieber Shakespeare-Imitator!

Katrin:

Wieso ist das so?

Henry:

Ich weiß auch nicht.

Peter:

Du bist der Autor - du **musst** es wissen!

Henry:

Ähm, ja. Da muss ich mir dramaturgisch noch was einfallen lassen.

Katrin:

Wahrscheinlich ist sie desertiert, weil sie es bei diesen langweiligen Fatherstone-Forthescew auf Fotheringhay Castle in Northhamptonshire nicht mehr ausgehalten hat!

Henry:

Es reicht jetzt wirklich mit euren dummen Anspielungen. Das Stück wird bombenmäßig ankommen beim Publikum.

Luca:

Das wird ein riesen Desaster!

Danielle:

Ich denke auch nicht, dass unser gängiges Publikum sich so einen Mist anschauen will. Und dann ist es nicht mal lustig.

Henry:

Das muss auch nicht immer lustig sein! Seid mal etwas empfänglicher für die höhere ernste Dramatik im Amateurtheaterspiel

Luca:

Höhere Dramatik?!

Danielle:

Das ist höherer Schwachsinn!

Henry:

Hat mal einer von euch eine Tablette? Diese Magenschmerzen bringen mich noch um.



Alle: *(zucken die Schultern, machen hämische Gesichter)*

Nein!

Cindy: *(verteilt die Suppen)*

Nun esst mal ordentlich!

Annemarie:

Wünsche gesegneten Appetit, den Herrschaften. Die Suppe möge ihnen gemunden.

Cindy:

Ach, rutscht mir doch den Buckel runter mit diesem blöden Geschwätz! *(geht wütend hinten wieder raus)*

Annemarie:

Wieso seid ihr auch immer so giftig mit mir? Ich mache doch nur meinen Job.

Melanie:

Nun esset mit Vergnügen und es soll euch Freude bereiten.

Henry:

Verflucht noch eins! Ich habe Magenschmerzen, nicht zum Aushalten. *(hält sich den Bauch, krümmt sich)* Das ist echt nicht mehr normal. Was ist das bloß?

Danielle: *(hämisch)*

Vielleicht zu viel Pilzsuppe?

Melanie:

Eher zu viel Schinkenhörnchen!

Henry:

Weiter spielen!!

Katrin:

Die Suppe mundet vorzüglich, liebe Misses Pickenham. *(legt den Löffel auf die Seite, ihr Gesicht sagt das Gegenteil)*

Danielle:

Ein eher selten duftendes Gewürz in dieser Suppe sich befindet, so deuchtet mich.

Melanie:

So esset, liebe Lady Fatherstable, esset!

Katrin:

Besten Dank! Aber Danke, nein. Ein leichtes Unwohlsein bereits mich befallen hat.

Luca:

Es könnte sein, dass ich euch eure Köchin entführen tue, liebste Sophie, so köstlich die Suppe schmecken tue. *(würgt eindeutig)*

Melanie:

Wir haben keine Köchin, so ihr mit meinen Künsten Vorlieb nehmen müsst.



Luca, Danielle und Katrin: (*machen seltsame Gesichter*)
Ooh... (*auch Luca und Danielle legen den Löffel nieder*)

Danielle:

Oooooohhhh!!! (*steht auf und geht übertrieben gebeugt, torkelt mit schmerzverzerrtem Gesicht herum, bricht dann zusammen und liegt auf dem Boden*) Oh... oh... mein ventriculus... mein abdomen...

Henry:

Was quatschst du denn da? Dein Bauch tut weh!

Danielle:

Das **ist** mein Bauch und mein Magen. Ich rede **lateinisch**, du Ignorant.

Henry:

Spinnst du! Halte dich gefälligst an meinen Text!

Danielle:

Wenn ich schon so sinnlos sterben muss, dann will ich wenigstens intelligent sterben. (*verzieht das Gesicht*) Sophie... oh, diese Schmerzen!! (*windet und dreht sich auf dem Boden herum*)

Henry:

Nun gut, ausnahmsweise. Aber nicht immer so übertreiben. Du musst natürlich sterben, ganz natürlich.

Luca:

Kein Mensch kann natürlich vergiftet sterben, Henry.

Danielle:

Genau! Und wenn ich schon so ne blöde Rolle habe, dann will ich wenigstens noch dramatisch sterben. Oh, oh, oh...

Katrin steht auf, hat ein schmerzverzerrtes Gesicht und sinkt dann wortlos zu Boden

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite www.plausus.de/bestellung oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge	1,50 EUR/Text
Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge	2,00 EUR/Text
Versandkostenpauschale	2,00 EUR/Sendung
	(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)

Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.